

Prof. Dr. Helmut Prang ein Siebziger

Der mit Beiträgen zur Rückert-Forschung hervorgetretene Erlanger Professor Dr. Helmut Prang vollendete am 26. September das 70. Lebensjahr.

Der in Berlin geborene Gelehrte studierte in seiner Geburtsstadt Germanistik, Kunstgeschichte, Philosophie und Geschichte und wurde 1937 mit der Dissertation „Goethe und die Kunst der italienischen Renaissance“ bei den Professoren Julius Petersen und Wilhelm Pinder zum Dr. phil. promoviert. Von dieser Arbeit veranstaltete Kraus Reprint (Nendeln/Lichtenstein) 1976 einen Nachdruck. Von 1939 bis 1943 mußte er das Schicksal vieler Landsleute teilen: Er war Soldat. Noch im Krieg wurde ihm ein Lehrauftrag an der Universität Erlangen erteilt. Dort habilitierte er sich 1944, 1946 erfolgte die Ernennung zum Universitätsdozenten, 1952 die Berufung zum apl. Professor für Deutsche Literaturgeschichte. Seitdem hat er Generation für



Foto: Stadtarchiv Schweinfurt

Generation von Studenten zum Germanisten ausgebildet, viele zur Promotion geführt und so den Weg die wissenschaftliche Laufbahn gewiesen. An den Universitäten Bamberg und Regensburg hat er Vorlesungsververtretungen wahrgenommen; in Amerika hielt er Gastvorlesungen. Unter seinen Veröffentlichungen sind zu nennen „Der Humanismus in Deutschland“ (1947), „Johann Heinrich Merck“ (beide 1949), „Geschichte der deutschen Geschichte im Grundriß“ (1950), „Johann-Heinrich-Merck-Bibliographie“ (1953), „Irrtum und Mißverständnis in den Dichtungen Heinrich von Kleists“ (1955), „Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende“ und „Grillparzer, Der Traum ein Leben“ (beide 1960), „Geschichte des Lustspiels“ (1968), „Formgeschichte der Dichtkunst“ (2. Aufl. 1971), „Die romantische Ironie“ (1972). Zu Merckers und Stammers Reallexikon der Deutschen Literaturgeschichte steuert er die Beiträge „Impressionismus“ und „Neuromantik“ bei, für „Hüter der Sprache“ den Aufsatz „Formprobleme der Novelleninterpretation“. Sein oeuvre ergänzen Aufsätze über Humboldt, Merck, Goethe, Heine, Tieck, Platen, Thomas Mann, Hermann Hesse, Stefan George u. a. Als die Stadt Schweinfurt 1957 einen großen Teil des Nachlasses Friedrich Rückerts erwarb, war er als Gutachter tätig und regte mit Nachdruck an, diese „Sammlung Dr. Rüdiger Rückert“ wissenschaftlich auszuwerten. Damals lernte ich Professor Prang kennen, Beginn einer bis zur Gegenwart wirkenden fruchtbaren Freundschaft, an die ich immer mit Dankbarkeit denke. Prof. Prang gehörte von Anfang an dem Arbeitskreis Rückert-Forschung, später Fördererkreis der Rückert-Forschung e. V., jetzt schon seit Jahren Rückert-Gesellschaft e. V. an. Diese Vereinigung leitete er von der Gründung 1963 an als Vorsitzender bis 1967. Die Rückert-Gesellschaft hat ihn 1979 zum Ehrenmitglied ernannt, der Historische Verein Schweinfurt e. V. (Gruppe des Frankenbundes) schon 1963 zum Wahlmitglied berufen. Die verdiente Krönung war 1968 die zweite Verleihung des „Friedrich-Rückert-Preises der Stadt Schweinfurt“ (gestiftet 1965). Schon 1963 hatte er die große Biographie „Friedrich Rückert — Geist und Form der

Sprache“ *), vorgelegt; im gleichen Jahr erschienen noch als Frucht seiner rastlosen Feder „Friedrich Rückert als Diener und Deuter des Wortes“ **, und „Friedrich Rückert als Dichter und Gelehrter“ (Erlanger Universitätsreden), 1964 folgte „Friedrich Rückerts Wanderungen durch Franken und Bayern“ (Jahrbuch für Fränkische Landesforschung), 1967 „Friedrich Rückert“ (in „Fränkische Lebensbilder“, hrsggbn. v. d. Gesellschaft für Fränkische Geschichte Bd. I). Ungezählt sind Helmut Prangs Vorträge und seine zahlreichen Ratschläge und Hinweise. Es bleibt mir nur noch der Ausdruck des Dankes und der Verehrung, den ich zum Geburtstag gerne mit dem Glückwunsch ausspreche. -t

* Veröffentlichungen der Rückert-Gesellschaft

** Kleine Schriften der Rückert-Gesellschaft

Erich Mende 60 Jahre

Wie uns erst jetzt nachträglich bekannt wurde, hat unser Mitarbeiter Erich Mende, dessen Persönlichkeit und Schaffen wir im Maiheft 1980 (Seite 198) würdigten, am 6. Mai sein sechzigstes Lebensjahr vollendet. Wir wünschen ihm — wenn auch verspätet, jedoch nicht minder herzlich — für die Zukunft weiterhin Erfolg und Wohlergehen.

Die Schriftleitung

Fränkisches in Kürze

Bayreuth: Das Bayreuther Opernhaus, das „zweite Festspielhaus“ der Richard-Wagner-Stadt, ist durch Restaurierungsarbeiten, die nach 17 Jahren im wesentlichen abgeschlossen wurde, vor dem Verfall gerettet worden. Im Frühjahr verschwanden die Baugerüste aus dem Zuschauerraum, dessen Restaurierung allein die letzten zwei Jahre in Anspruch nahm. Die im Jahre 1963 begonnenen Baumaßnahmen hatten zum Ziel, den historischen Theaterbau aus dem 18. Jahrhundert „vor und hinter den Kulissen“ den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen. Die Gesamtkosten der Restaurierung betragen nach Angabe des bayerischen Finanzministeriums in München rund 6,15 Millionen Mark. Die „Alterspatina“ des ehrwürdigen Hauses, das in den Jahren 1746 bis 1748 entstand, blieb nach den strengen Forderungen der Denkmalpflege unangetastet. Das „Markgräflische Opernhaus“ in Bayreuth ist das einzige im ursprünglichen Zustand erhaltene große Barocktheater Deutschlands.

ST

62. Programm der Evangelischen Akademie Tutzing. Veranstaltungen in Franken:
17. bis 19. Oktober: **Afrikanische Stimmen**

in der Weltliteratur. Schriftsteller als Sprecher ihrer Völker. Tagungsort Bayreuth.

24. bis 26. Oktober: **Zwischen Fachwerk und Beton.** Die Zukunftsfähigkeit oberfränkischer Städte. Tagungsort Lichtenfels.

24. bis 26. Oktober: **Wider das Vorurteil.** Theatertagung mit Max Frischs Bühnenstück „Andorra“. Tagungsort Bamberg.

29. Oktober bis 2. November: **Lesen und Erzählen.** Neue Kinderbücher in der Familie. Tagung für Eltern und Kinder auf dem Hesselberg.

31. Oktober bis 2. November: **Lernprozeß Energiesparen.** Zur Praxis in Haushalt, Landwirtschaft und Industrie. Tagungsort Bad Alexandersbad.

7. bis 9. November: **Ehe ohne Trauschein.** Freie Formen des Zusammenlebens als Problem. Tagung für Juristen und Theologen. Tagungsort Rummelsberg.

14. bis 16. November: **Zeitungslandschaft Franken.** Regionale Presse im Zeitgespräch der Gesellschaft. Tagung mit dem Evang. Studienzentrum. Tagungsort Nürnberg.

22. bis 23. November: **Improvisationen der Liebe.** Lautensacks „Pfarrhauskomödie“ — Literarisches Symposium des Freundeskrei-